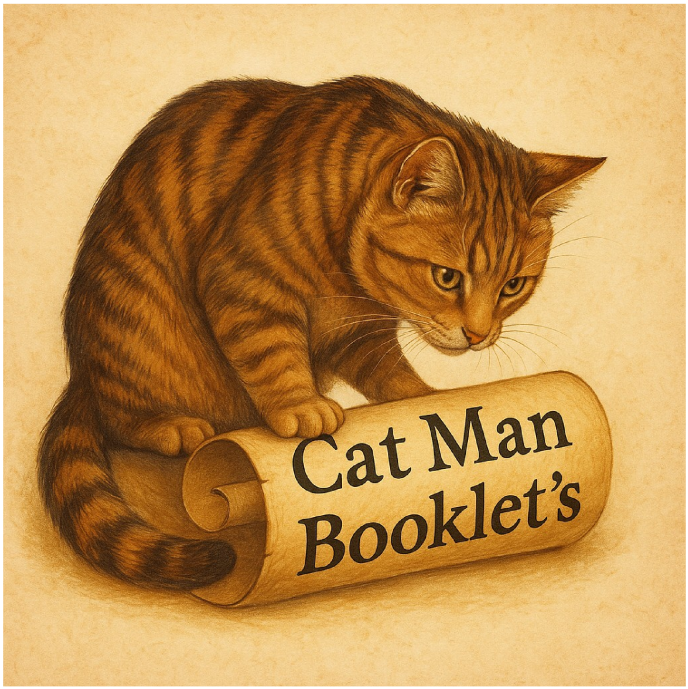
Eine Geschichte der Hauskatzen in Russland

Cat Man (Booklet's)

Eine Geschichte der Hauskatzen in Russland

==========



Hrsg: Cat Man (Booklet's)
Godshorn (Germany) 2025

Eine Geschichte der Hauskatzen in Russland

Ursprünge und frühe Präsenz

Die Hauskatze, ein allgegenwärtiges Mitglied vieler Haushalte weltweit, hat eine lange und faszinierende Geschichte, die tief in die Annalen der menschlichen Zivilisation eingegraben ist. Ihre Ursprünge lassen sich im Fruchtbaren Halbmond vor etwa 9.000 bis 10.000 Jahren zurückverfolgen, wobei die heutige Hauskatze (*Felis catus*) genetisch eng mit der afrikanischen Wildkatze (*Felis silvestris lybica*) verwandt ist. Von diesen Ursprüngen aus haben sich Katzen über den Globus verbreitet und dabei vielfältige Beziehungen zu menschlichen Gesellschaften entwickelt.

Auch in Russland ist die Geschichte der Katze reichhaltig und vielschichtig und spiegelt die einzigartige kulturelle und historische Entwicklung des Landes wider. Dieser Bericht zielt darauf ab, die Geschichte der Hauskatzen in Russland von ihren frühesten archäologischen Nachweisen bis zu ihrem gegenwärtigen Status zu untersuchen, ihre Rolle in verschiedenen historischen Epochen, ihre Bedeutung in Folklore und Kultur sowie bemerkenswerte Geschichten, die mit ihnen verbunden sind, zu beleuchten, ohne dabei Rassenlisten oder Tabellen zu verwenden.

Die Ankunft der Hauskatze in Europa erfolgte während der Jungsteinzeit, doch ihre Präsenz in der Region des heutigen Russlands ist durch archäologische und historische Daten genauer zu datieren.

Es wird angenommen, dass es drei Hauptwellen des Erscheinens von Hauskatzen in Europa gab, die alle mit einer Zunahme der Handelsaktivitäten zusammenfielen. Die zweite Welle wird mit dem römischen Einfluss in den Jahrhunderten nach Christus in Verbindung gebracht, während die dritte Welle mit den Wikingern in Verbindung steht, die ab dem 7. Jahrhundert n. Chr. Katzen von ihren langen Reisen mit nach Hause brachten.

Frühe archäologische Funde in der Kiewer Rus'

Die frühesten archäologischen Beweise für Hauskatzen auf dem Gebiet des heutigen Russlands stammen insbesondere aus der Zeit der Kiewer Rus'. Einer der frühesten Funde einer Hauskatze in der Rus' war eine Katze, die in einem Grab aus dem 10. Jahrhundert auf einem frühmittelalterlichen russischen Friedhof in Shestovytsia gefunden wurde, einem Ort, der mit Skandinaviern in Verbindung gebracht wird und ihre weit entfernten Kontakte offenbart.

Überreste von Hauskatzen wurden auch in Komplexen aus dem 10. Jahrhundert in Kiew gefunden, der Hauptstadt der Rus', einer Stadt, deren wirtschaftliche Grundlage ebenfalls der Handel war. Diese frühen Funde deuten darauf hin, dass die Ankunft von Hauskatzen in Russland eng mit den expandierenden Handelsnetzwerken zusammenhing, insbesondere denen, die Skandinavier und die byzantinische Welt einbezogen. Dies unterstreicht die Vernetzung der frühen russischen Gesellschaft mit breiteren europäischen Handels- und Kulturbewegungen.

Später, im 12. Jahrhundert, wurden Hauskatzen in Russland deutlich zahlreicher, wie zooarchäologische Materialien aus verschiedenen Orten wie Wyschhorod, Swenyhorod, Nowgorod und dem Alten Rjasan belegen. Moderne Forschungen widerlegen die konventionelle Annahme, dass Knochen von Hauskatzen hauptsächlich

in Städten gefunden werden. Es gibt Beweise dafür, dass Hauskatzen auch an ländlichen Standorten im Bezirk Kiew und in der Region Poltawa vorhanden waren. Die Präsenz von Katzen sowohl in städtischen Zentren als auch in ländlichen Siedlungen in dieser frühen Zeit deutet auf eine breitere Integration in verschiedene Lebensbereiche hin und nicht nur als Luxusgüter oder ausschließlich zur Schädlingsbekämpfung in Städten. Dies könnte auf unterschiedliche Rollen oder unterschiedliche Bedeutung in verschiedenen Siedlungsarten hindeuten.

Rolle und Wert im antiken und mittelalterlichen Russland

Im antiken und mittelalterlichen Russland hatten Katzen eine primäre Rolle: die der Schädlingsbekämpfung. Katzen wurden oft in der Nähe von Häusern gehalten, hauptsächlich um Nagetiere zu jagen und zu fressen, wodurch die Nahrungsvorräte vor Verderb und Verunreinigung geschützt und zur allgemeinen Hygiene beigetragen wurde.

Die zeitliche Übereinstimmung der Ausbreitung von Hauskatzen in Europa, einschließlich der Rus', mit der Verbreitung der schwarzen Ratte unterstreicht die Bedeutung von Katzen bei der Bekämpfung dieser weit verbreiteten Schädlinge und der damit verbundenen Krankheiten.

Die rechtliche und wirtschaftliche Stellung von Katzen in dieser Zeit spiegelte ihre Bedeutung wider. Artikel 76 einer erweiterten Fassung der „Russischen Wahrheit“ (11.-13. Jahrhundert) sah eine beträchtliche Geldstrafe von 3 Griwna für den Diebstahl einer Katze vor, was ihren anerkannten Wert innerhalb der Gesellschaft und den ihnen gewährten Rechtsschutz demonstriert.

Bemerkenswert ist die Tatsache, dass im mittelalterlichen Russland der Wert einer Katze dem eines Ochsen entsprach, was ihre Exotik und ihren hohen gesellschaftlichen Wert unterstreicht, wahrscheinlich aufgrund ihrer Wirksamkeit bei der

Schädlingsbekämpfung und ihrer relativen Seltenheit in den frühen Perioden. Die Zulassung von Katzen als „saubere Tiere“ in Klöstern und Kirchen zum Schutz von Nahrungsvorräten vor Mäusen und Ratten deutet auf einen einzigartigen Grad an Akzeptanz und Nützlichkeit innerhalb religiöser Institutionen hin.

Es ist erwähnenswert, dass Katzen im Mittelalter in der Rus' eine beträchtliche Größe erreichten, wahrscheinlich aufgrund der stabileren und hochwertigeren Nahrungsversorgung durch die Nähe zu Menschen, was auf ein gewisses Maß an Pflege und Kommensalismus hindeutet. Während ihre Hauptaufgabe die Schädlingsbekämpfung war, führte die Anwesenheit von Katzen in Haushalten wahrscheinlich auch zu Fällen von Kameradschaft, auch wenn dies in dieser Zeit nicht ihr Hauptzweck war.

Katzen in russischer Folklore und Mythologie

Die russische Folklore und Mythologie bieten einen reichen Einblick in die vielschichtige Darstellung von Katzen. Die frühen Slawen glaubten, dass Katzen mächtige Verbündete im Kampf gegen böse Geister waren und oft mit Weles in Verbindung gebracht wurden, der Gottheit der Unterwelt, des Tieflandes und des Viehs, was ihre wahrgenommene mystische Bedeutung und ihre unabhängige Natur unterstreicht.

Die Folklore besagt, dass Katzen trotz ihrer Unabhängigkeit das Haus beschützten und Zuneigung zu kleinen Kindern zeigten, was eine nuancierte Sicht auf ihre Beziehung zu Menschen andeutet. Die strengen Strafen für das Töten einer Katze in slawischen Gesellschaften, der Glaube, dass dies sieben Jahre Unglück bringen würde, spiegeln ihren verehrten Status und ihre potenzielle Verbindung zur spirituellen Welt wider.

Russische Märchen präsentieren verschiedene Katzencharaktere. Kot Bayun, die fantastische Riesenkater mit einer fesselnden Stimme, die sowohl heilen als auch in einen tödlichen Schlaf versetzen kann, bewohnt oft abgelegene und verzauberte Reiche und verkörpert eine dualistische Natur aus Gefahr und potenziellem Nutzen.

Der ikonische Gelehrte Kater (Kot Uchenyi) aus Alexander Puschkins Gedicht „Ruslan und Ljudmila“ ist eine Figur der Weisheit und des Geschichtenerzählens, die endlos an einer goldenen Kette um einen magischen Eichenbaum wandert und die Kraft der Erzählung und die Verbindung zu einer mythischen Vergangenheit symbolisiert. Andere bemerkenswerte Geschichten wie „Die Katze und der Fuchs“ zeigen die Gerissenheit der Katze und ihre Fähigkeit, andere Tiere zu überlisten, was ihr Image als kluge Kreatur weiter festigt.

Es gibt auch mehrdeutige oder sogar finstere Darstellungen, wie den Ovinnik, einen dämonischen Katzengeist, der mit dem Dreschhaus und der Gefahr von Feuer in Verbindung gebracht wird und das Potenzial von Katzen illustriert, in der Folklore mit dunkleren Kräften in Verbindung gebracht zu werden.

Interessant ist die geschlechtsspezifische Dynamik in der Folklore, in der männliche Katzen (*koty*) oft positiv dargestellt werden, während weibliche Katzen (*koshki*) häufig negative Konnotationen tragen, die mit Unglück, als Selbstsucht betrachteter Unabhängigkeit oder sogar Promiskuität in Verbindung gebracht werden und potenzielle gesellschaftliche Vorurteile widerspiegeln, die sich in den Erzählungen widerspiegeln.

Die reiche Sammlung russischer Sprichwörter und Redewendungen, die Katzen erwähnen, bietet Einblicke in das russische Verständnis des Katzenverhaltens und nutzt es als Linse, um menschliche Natur und Situationen

zu kommentieren. Beispiele für diese Sprichwörter und ihre Bedeutungen sind: „Nicht immer ist Masleniza für die Katze“ (gute Zeiten dauern nicht ewig), „Sie leben wie Katze und Hund“ (ständiges Streiten), „Man kauft keine Katze im Sack“ (kaufe nichts Ungesehenes), „Wenn die Katze aus dem Haus ist, tanzen die Mäuse“ (Untergebene benehmen sich schlecht in Abwesenheit von Autorität), „Nachts sind alle Katzen grau“ (schwer zu unterscheiden bei Informationsmangel), „Ein freundliches Wort ist selbst einer Katze angenehm“ (Freundlichkeit wird universell geschätzt), „Eine Katze weiß, wessen Fleisch sie gefressen hat“ (Schuld ist offensichtlich), „Eine Katze hat neun Leben“ (Widerstandsfähigkeit), „Katzen kratzen die Seele“ (Unbehagen), „Eine schwarze Katze lief zwischen ihnen hindurch“ (ein Zerwürfnis), „Den Kater am Schwanz ziehen“ (verzögern) und „Eine Katze, die alleine spazieren geht“ (Unabhängigkeit).

Katzen während der Zarenzeit (16. bis frühes 20. Jahrhundert)

Während der Zarenzeit vom 16. bis zum frühen 20. Jahrhundert erlebten die Wahrnehmung und die Rolle von Katzen in Russland eine bemerkenswerte Entwicklung, die ihre Präsenz in verschiedenen Gesellschaftsschichten widerspiegelte. Der hohe Wert von Katzen setzte sich in der frühen Zarenzeit fort, wobei die Legende von der byzantinischen Prinzessin Anna, die im 9. Jahrhundert eine Katze nach Russland brachte (obwohl dies vor der Zarenzeit liegt, schafft es einen historischen Präzedenzfall), und die Gesetze zum Schutz dieser wertvollen Tiere ihre anhaltende Bedeutung, wahrscheinlich für die Schädlingsbekämpfung und ihre wahrgenommene Exotik, unterstreichen.

Peter der Große erließ im 18. Jahrhundert ein pragmatisches Dekret, das die Bürger anwies, Katzen in ihren Scheunen zu halten, um Nagetiere zu bekämpfen, was die staatliche Anerkennung ihrer praktischen Nützlichkeit beim Schutz landwirtschaftlicher Ressourcen zeigt.

Eine bedeutende Rolle spielte Kaiserin Elisabeth Mitte des 18. Jahrhunderts, die, nachdem sie erfahren hatte, dass es in Kasan aufgrund einer einzigartigen Rasse starker Mäusefangkatzen keine Mäuse gab, dreißig dieser Katzen nach St. Petersburg bringen ließ, um das Nagetierproblem im unfertigen Winterpalais zu lösen.

Dieser Akt begründete eine dauerhafte Tradition von Katzen innerhalb der königlichen Residenz und erkannte den besonderen Wert der Kasaner Katzen an. Es ist bemerkenswert, dass diese Katzen sogar als Teil der Leibgarde des Souveräns eingesetzt wurden und eine besondere Zulage erhielten, was ihren offiziellen Status und ihren Wert für die Krone unterstreicht.

Katharina die Große pflegte im späten 18. Jahrhundert ein komplexes Verhältnis zu Katzen. Trotz ihrer persönlichen Abneigung tolerierte sie bestimmte Rassen, insbesondere Russisch Blau und weiße Angorakatzen, und erkannte ihre Rolle als „Hüterinnen der Gemäldegalerien“ an, was auf eine Wertschätzung ihrer Schutzfunktion innerhalb der königlichen Kunstsammlungen hindeutet. Nachfolgende Zaren setzten die Tradition fort, Katzen in den königlichen Palästen zu halten, was ihre Präsenz als festes Inventar des kaiserlichen Haushalts festigte und ihre symbolische Bedeutung weiter erhöhte.

Es gibt Beispiele für Katzen, die im 19. und frühen 20. Jahrhundert von Mitgliedern des russischen Adels gehalten und sogar mit ihnen fotografiert wurden, wie Großherzogin Maria Nikolajewna mit einem Kätzchen und Zarewitsch Alexei mit seiner Siamkatze Kotka, was zeigt, dass Katzen auch in aristokratischen Kreisen geschätzte Begleiter waren. Auch Großherzogin Olgas Katze Waska ist erwähnenswert.

Im Gegensatz zum Leben von Katzen in den opulenten königlichen Höfen stand ihre Existenz in bescheideneren Haushalten, einschließlich der von Bauern. Während detaillierte Informationen über die Katzenhaltung von Bauern in dieser Zeit möglicherweise weniger leicht zugänglich sind, ist die Anwesenheit von Katzen auf einigen Fotografien aus dem 19. Jahrhundert, die Bauernmädchen zeigen, bemerkenswert und deutet darauf hin, dass sie auch in ländlichen Gegenden als Haustiere gehalten wurden, möglicherweise neben ihrer fortgesetzten Rolle bei der Schädlingsbekämpfung. Auch Darstellungen von Bauernmädchen mit Katzen in russischer Volkskunst wie der Fedoskino-Lackdose sind erwähnenswert.

Katzen in der Sowjetzeit (1917-1991)

Während der Sowjetzeit (1917-1991) erfuhr die Situation der Hauskatzen in Russland bedeutende Veränderungen, die ihre Rolle und Popularität inmitten tiefgreifender sozialer und politischer Umwälzungen beeinflussten. In den frühen Jahren nach der Revolution hegte das neue Regime zunächst Misstrauen gegenüber Haustieren, die als Überbleibsel bürgerlicher Kultur und als Störung der idealen Reinheit angesehen wurden. Diese Skepsis richtete sich jedoch stärker gegen Hunde als gegen Katzen.

Die praktische Bedeutung von Katzen für die Schädlingsbekämpfung blieb jedoch bestehen, insbesondere in zunehmend verstädterten Gebieten und in Gemeinschaftsunterkünften (Kommunalki), wo sie eine wichtige Rolle beim Schutz begrenzter Nahrungsmittelvorräte vor Nagetieren spielten. Von entscheidender Bedeutung war die Rolle der Katzen beim Überleben von Leningrad während der verheerenden Belagerung im Zweiten Weltkrieg.

Nach dem fast vollständigen Verlust der Katzenpopulation der Stadt durch Hunger bedrohte eine massive Rattenplage die Nahrungsmittelversorgung und die öffentliche Gesundheit. Die anschließenden organisierten Bemühungen, 1943 Tausende von Katzen aus anderen Teilen der Sowjetunion nach Leningrad zu bringen, unterstreichen ihre tiefgreifende Bedeutung und führten zu ihrer symbolischen Verbindung mit

Widerstandsfähigkeit und Überleben. Die extreme Hungersnot während der Belagerung führte zum weitverbreiteten Verzehr von Katzen. Nach dem Ende der Blockade wurde eine Initiative gestartet, um etwa 5.000 Katzen nach Leningrad zu transportieren, um die Rattenplage zu bekämpfen. In der heutigen St. Petersburg wurden Denkmäler wie Elysey und Vasilisa als bleibende Symbole für die „Retterkatzen“ der Belagerung errichtet.

In der späteren Sowjetzeit zeichnete sich ein allmählicher Wandel in der Haltung gegenüber Haustieren ab, mit einer zunehmenden Akzeptanz als Begleiter und Quelle des Trostes innerhalb der Privatsphäre, insbesondere nach Stalins Tod und einer Lockerung der strengen ideologischen Kontrolle über das Privatleben. Anekdoten von sowjetischen Führern wie Lenin, die mit Katzen fotografiert wurden, wurden später in der Propaganda verwendet, um ein zugänglicheres und freundlicheres Bild des Revolutionsführers zu zeichnen. Die Präsenz von Katzen in sowjetischer Kunst und Fotografie deutet auf ihre Integration in die visuelle Kultur und das Alltagsleben der Zeit hin.

Die Erfahrung der Belagerung von Leningrad prägte die Wahrnehmung von Katzen in der sowjetischen Gesellschaft tiefgreifend und erhob sie zu Helden, die eine entscheidende Rolle für das Überleben der Stadt spielten. Dieses historische Ereignis festigte ein tiefes Gefühl des Respekts und sogar der Verehrung für Katzen im kollektiven Gedächtnis von Leningrad

(heute St. Petersburg) und darüber hinaus. Trotz der anfänglichen ideologischen Vorbehalte gegenüber Haustieren in der frühen Sowjetunion scheinen Katzen eine bedeutende Präsenz beibehalten zu haben, wahrscheinlich aufgrund ihrer praktischen Vorteile bei der Schädlingsbekämpfung und vielleicht einer weniger strengen ideologischen Überprüfung im Vergleich zu Hunden. Dies deutet auf eine stille, aber anhaltende Zuneigung zu Katzen in der sowjetischen Bevölkerung hin, selbst in Zeiten strenger sozialer Kontrolle.

Hauskatzen im modernen Russland

Im modernen Russland spielen Hauskatzen eine allgegenwärtige Rolle und sind als Haustiere weit verbreitet, wobei ihre kulturelle Bedeutung im post-sowjetischen Zeitalter fortbesteht. Russland weist eine der höchsten Katzenbesitzraten weltweit auf, wobei Katzen das beliebteste Haustier sind. Schätzungen zufolge leben in russischen Haushalten etwa 49-50 Millionen Katzen und 25-26 Millionen Hunde. In den letzten Jahrzehnten ist ein Trend zu beobachten, dass reinrassige Katzen im Vergleich zu Mischlingen an Popularität gewinnen.

Verschiedene kulturelle Faktoren tragen zur anhaltenden Popularität von Katzen in Russland bei. Dazu gehören die tief verwurzelten kulturellen Traditionen und abergläubischen Vorstellungen, wie der Glaube, dass eine Katze als erste ein neues Haus betreten sollte, um Glück zu bringen. Auch praktische Gründe für die Katzenhaltung spielen eine Rolle, insbesondere ihre Eignung für das Leben in Wohnungen in städtischen Gebieten und ihr im Vergleich zu Hunden geringerer Pflegeaufwand. Einige glauben, dass die unabhängige, aber potenziell liebevolle Natur von Katzen mit bestimmten Aspekten des russischen Charakters übereinstimmt.

Die lebendige Katzenkultur in St. Petersburg hat den Ruf der Stadt als inoffizielle „Katzenhauptstadt“ Russlands gefestigt. Die „Republik der Katzen“ ist ein bekanntes

Katzen-Café-Museum, das eine große Anzahl adoptierbarer Katzen beherbergt, darunter auch einige ehemalige Hermitage-Katzen. Zahlreiche Katzenmonumente und -statuen, wie Elysey und Vasilisa, der Gelehrte Kater und Tishka Matroskina, sind in der ganzen Stadt verstreut und zu beliebten Wahrzeichen und Symbolen geworden. Jedes Jahr im Juni findet der Welttag der St. Petersburger Katzen statt, der die tiefe Zuneigung der Stadt zu Katzen unterstreicht.

Auch russische Katzenrassen wie die elegante Russisch Blau, die große und robuste Sibirische Katze sowie die einzigartigen haarlosen Rassen Donskoy und Peterbald erfreuen sich großer Beliebtheit und kultureller Bedeutung, sowohl in Russland als auch international.

Die anhaltenden Herausforderungen im Zusammenhang mit Streunerkatzenpopulationen in Russland und die Bemühungen von Tierheimen und Rettungsorganisationen, ihnen zu helfen, sind ebenfalls erwähnenswert.

Interessant ist auch das Phänomen des „Katzenaktivismus“ im modernen Russland, bei dem öffentliche Aufrufe und Petitionen im Zusammenhang mit dem Wohlergehen von Katzen erhebliche Aufmerksamkeit erlangt haben und manchmal sogar diejenigen zu politischen Angelegenheiten übertreffen, was auf eine starke gesellschaftliche Empathie für Katzen hindeutet.

Die außergewöhnlich hohe Katzenbesitzrate im modernen Russland unterstreicht eine tiefe kulturelle Affinität zu diesen Tieren, die wahrscheinlich auf einer Kombination aus historischen Faktoren, praktischen Erwägungen und tief verwurzelten Traditionen beruht.

Dies positioniert Russland als ein Land mit einer besonders starken Bindung zu Katzen. Die lebendige Katzenkultur in St. Petersburg, die sich in ihren zahlreichen Katzen-Themen-Wahrzeichen, Cafés und jährlichen Feierlichkeiten manifestiert, ist ein Beweis für das bleibende Erbe der Katzen in der russischen Geschichte und ihre anhaltende symbolische Bedeutung im Stadtbild.

Die öffentliche Reaktion und der Aktivismus im Zusammenhang mit dem Wohlergehen von Katzen im modernen Russland, wie die weitverbreitete Empörung über Vorfälle von Grausamkeit zeigt, demonstrieren eine starke gesellschaftliche Empathie für Katzen und ein wachsendes Bewusstsein für Tierrechte.

Bemerkenswerte historische Ereignisse und Anekdoten

Es gibt viele bemerkenswerte historische Ereignisse, Anekdoten und Geschichten, die mit Katzen in Russland in Verbindung stehen und die einzigartige Beziehung zwischen Katzen und dem russischen Volk im Laufe der Geschichte weiter verdeutlichen. Die grundlegende Legende von der byzantinischen Prinzessin Anna, die eine Katze nach Russland brachte, markiert einen frühen Kontaktpunkt und die mögliche Einführung domestizierter Katzen.

Die faszinierende historische Begebenheit, als Kaiserin Elisabeth 1745 dreißig spezialisierte Mäusefangkatzen aus Kasan nach St. Petersburg bringen ließ, um eine Nagetierplage im Winterpalais zu bekämpfen, ist bemerkenswert. Diese Katzen einer einzigartigen Rasse erfüllten ihre Mission erfolgreich und gelten als die Vorfahren der heutigen Hermitage-Katzen.

Die ergreifenden und wirkungsvollen Geschichten von Katzen während der Belagerung von Leningrad, einschließlich individueller Überlebensgeschichten und der kollektiven Bemühungen zur Wiederherstellung der Katzenpopulation nach dem Krieg, sind besonders bemerkenswert. Die Anekdote von der Katze Waska, die ihrer Familie durch die Jagd auf Nagetiere half zu überleben, und die allgemeine Rolle von Katzen bei der Bekämpfung der Rattenplage nach der Belagerung sind ergreifende Beispiele.

Die moderne virale Geschichte von Viktor, der übergewichtigen Katze, die mit einer schlankeren Katze ausgetauscht wurde, um im Flugzeug mitfliegen zu können, illustriert die tiefe Zuneigung und die Mühen, die manche Russen für ihre Katzenbegleiter auf sich nehmen. Auch die Geschichte von Achilles, der tauben weißen Katze aus der Eremitage, die als Fußballorakel berühmt wurde und die Ergebnisse von FIFA-Konföderationen-Pokal- und Weltmeisterschaftsspielen vorhersagte, zeigt die einzigartigen Rollen, die Katzen in der russischen Popkultur spielen können.

Andere moderne berühmte russische Katzen, die durch soziale Medien für ihre einzigartigen Eigenschaften oder Abenteuer Aufmerksamkeit erlangt haben, zeigen die anhaltende Faszination für Katzen in Russland. Eine kurze Erwähnung der etymologischen Verbindung des Namens der Romanow-Dynastie zum russischen Wort für „Katze“ (*koshka*) fügt eine subtile Ebene historischer Verbindung hinzu.

Diese spezifischen historischen Ereignisse und Anekdoten liefern lebendige Illustrationen der tiefen und oft außergewöhnlichen Bindung zwischen Katzen und dem russischen Volk durch verschiedene Epochen. Von königlichen Erlassen über das Überleben im Krieg bis hin zu modernen viralen Sensationen unterstreichen diese Geschichten die bleibende Bedeutung von Katzen in der russischen Geschichte und Kultur, die oft über ihre praktischen Rollen hinausgeht.

Die fortgesetzte Tradition der Hermitage-Katzen, die Jahrhunderte umspannt und große historische Umwälzungen überdauert hat, dient als starkes Symbol für die dauerhafte Beziehung zwischen Russland und Katzen und repräsentiert sowohl praktische Notwendigkeit als auch kulturelles Erbe.

Fazit

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Geschichte der Hauskatzen in Russland eine lange und bedeutende Reise ist. Von ihren frühen Anfängen, die eng mit Handelswegen und der Notwendigkeit der Schädlingsbekämpfung verbunden waren, entwickelten sich Katzen zu geschätzten Begleitern und wichtigen Figuren in der russischen Kultur. Ihre Rolle in Folklore, Märchen und Sprichwörtern spiegelt eine komplexe Beziehung wider, die von Respekt und Zuneigung bis hin zu abergläubischer Furcht reicht.

In der Zarenzeit erlangten Katzen in den königlichen Höfen einen besonderen Status, während sie in den Häusern des einfachen Volkes, einschließlich der Bauern, weiterhin eine praktische Rolle spielten. Die Sowjetzeit brachte zwar anfängliche ideologische Vorbehalte mit sich, doch die entscheidende Rolle der Katzen während der Belagerung von Leningrad festigte ihren Platz im Herzen der russischen Bevölkerung.

Heute hält Russland eine der höchsten Katzenbesitzraten weltweit, und in Städten wie St. Petersburg werden Katzen als inoffizielle Symbole gefeiert, was die tiefe und dauerhafte Bindung zwischen Russen und ihren Katzen unterstreicht. Die zahlreichen historischen Ereignisse und Anekdoten, die mit Katzen in Verbindung stehen, zeugen von einer Beziehung, die die Jahrhunderte überdauert hat und ein integraler Bestandteil des russischen kulturellen Erbes geblieben ist.

Für Ihre Notizen

Für Ihre Notizen

Cat Man (Booklet's)